

## Im Fluss der Musik

„Panta rhei“ bringt Alt und Jung zusammen

Von Katharina von Glasenapp

BREGENZ - Alles fließt – panta rhei: die Musik, die Moldau, der Tanz und die neuen Kompositionen, die sich auf den Ohrwurm von Smetana beziehen. Die Choreografin Monika Mayer-Pavlidis und 27 tanzbegeisterte Mädchen und Frauen haben für die Bregenzer Festspiele und ihr Jugendprogramm „Crossculture“ ein besonderes Projekt entwickelt. Dazu gab es einen Kompositionswettbewerb, bei dem Detlev Glanert mit drei jungen Komponisten gearbeitet hatte. Gespielt wurde die Musik von den acht Cellisten der Wiener Symphoniker.

27 Tänzerinnen, Kinder, Jugendliche, Erwachsene zwischen zwölf und 71 Jahren haben vier Wochen zusammen geprobt und sicher viel Spaß miteinander gehabt. Fließende Wellenbewegungen entsprechen den kleinen Figuren zu Beginn von Smetanas „Die Moldau“, die Jagde-

sellschaft, die Volkstänze, die Nixen im Mondschein, wilde Stromschnellen – alles ist da: Smetanas Musik ist wie geschaffen für Bewegung, zumal Projektionen noch zusätzlich Atmosphäre schaffen. Mit ihren weißen T-Shirts und blauen Röcken sind die Tänzerinnen voll und ganz dabei, manche von ihnen mit erstaunlicher Ausstrahlung und Körperbeherrschung. Sie werden getragen von der vielstimmig aufgefächerten Cellomusik.

### Wispernde Klänge

Tanzen sie zur „Moldau“ in verschiedenen Gruppen, so gibt es zu den teils solistisch besetzten Cellostücken von Bernd Richard Deutsch, Steffen Wick, Martin Sadowski und Detlev Glanert auch einzelne, vorsichtig ausdrucksvolle Tanzsoli in einem schmalen Wassergraben. Die neuen Stücke greifen mal mehr, mal weniger die Themen Smetanas auf, spielen mit Glissandfiguren, mit verzauberten wispernden Klängen, mit Pizzicati und ausgefeilter Bogentechnik. Doch sie gehen so dicht ineinander über, dass man sie im Dunkel der Werkstattbühne kaum voneinander abgrenzen kann: eine kleine Vorstellungsrunde wäre da vielleicht hilfreich gewesen.

Ist Smetanas Musik von einem rhythmisch tänzerischen Schwung erfüllt, so ist das bei den neuen, experimentelleren Stücken auch für die Tänzerinnen schwieriger. Dennoch entstehen berührende Szenen, etwa wenn ein Mädchen mit einer jungen Frau im Rollstuhl tanzt, sie aus dem Stuhl hebt und behutsam umkreist: Hier geht es nicht zuletzt um Vertrauen und aufeinander Einlassen. Wenn sich schließlich wieder alle mit dem großen Thema der breit dahinströmenden Moldau auf der Bühne einfinden, schöpft Monika Mayer-Pavlidis fantasievoll aus dem Bewegungsrepertoire. Alt und neu, klassisch und modern sind in diesem generationenübergreifenden Projekt auf ansprechende Weise verbunden.



Alles fließt! FOTO: ANJA KÖHLER

## Kurz berichtet

### Chagall schlägt Picasso

LINDAU (sz) - Die Chagall-Ausstellung im Stadtmuseum Lindau entwickelt sich zum Publikumsmagneten: Eine Urlauberin aus Essen ist die 50 000. Besucherin. Damit ist „Chagall – Die Magie des Lichts“ bis jetzt schon erfolgreicher als die Picasso-Schau im vergangenen Jahr. Deswegen wird die Ausstellung mit 29 Originalblättern Chagalls nun auch um eine Woche verlängert bis zum 26. August. Täglich ist sie von 10 - 18 Uhr zu besichtigen. Führungen gibt es ebenfalls täglich um 10.30 Uhr und um 14.30 Uhr.

### Preis für Sandra Hoffmann

TÜBINGEN (dpa) - Der Thaddäus-Troll-Preis 2012 geht an die Tübinger Schriftstellerin Sandra Hoffmann. Sie erhält die mit 10 000 Euro dotierte Auszeichnung für ihren Roman „Was ihm fehlen wird, wenn er tot ist“, der am 30. Juli erscheint. Darin setzt sich Hoffmann mit dem Thema Zwangsarbeit zur Zeit des Nationalsozialismus auseinander. Die Schriftstellerin hatte zuletzt in Tübingen für Aufsehen gesorgt, als sie mit Hilfe tausender Leserbriefe der Lokalzeitung ein überspitztes Porträt der Stadt als Theaterstück inszenierte.

## Die Masse macht's

Filmkünstler haben eine neue Art zur Finanzierung ihrer Arbeit entdeckt: Crowdfunding

Von Yasemin Merx

LEUTKIRCH - Die Geschichte von Jan Wagener ist eine, wie es sie häufiger gibt in letzter Zeit. Eine Erfolgsgeschichte nämlich. Jan Wagener, 26 Jahre alt, Student an der Universität in Siegen, hat Ende 2011 die Idee für einen Dokumentarfilm. Dazu will er 60 Minuten lang vier ältere Menschen begleiten, die ihre Lebensträume verwirklichen. Der Titel der Doku: „Vier Träume“. Jan Wagener sucht nach geeigneten Akteuren, verteilt Flyer, schreibt E-Mails, führt Telefonate. Im April steht die Besetzung: Emma (61), die ihre Doktorarbeit schreibt, Theo und Rosmarie (59 und 56), die auf einem Segelkatamaran leben, Jürgen (50), der Privatpilot werden möchte, und Detlev (74), der sich mit Marathonlaufen fit hält.

Das Problem: Einen Film drehen, das ist nicht billig. Jan Wagener, der Medienwissenschaft studiert, hat zwar Kamera-Equipment und Zugang zu einem Schnittplatz. Doch seine Protagonisten wohnen verteilt in ganz Deutschland. Die Fahrten zu den Drehorten kosten Geld, genau wie es Geld kostet, die DVD zu produzieren und die Helfer vor Ort zu verpflegen. Jan Wagener rechnet aus, dass er 4920 Euro braucht, um den Dokumentarfilm zu realisieren. 4920 Euro, die der Student nicht hat.

### Fans schon vor dem Filmstart

Wie Jan Wagener geht es vielen Kreativen. Sponsoren für eine Idee zu finden, das ist schwer. Es ist zwar genügend Geld da. Die Kunst besteht aber darin, an diese Mittel zu kommen. Das kostet viel Zeit und Ausdauer. Ohne Produzent ist das für Künstler kaum zu schaffen. Doch Jan Wagener hat mittlerweile sogar etwas mehr als die benötigten 4920 Euro beisammen. Die Zauberformel da-



Publikumsschlagert dank Crowdfunding: Die Science-Fiction-Komödie „Iron Sky“ hatte bereits vor dem Kinostart eine beachtliche Fangemeinde. FOTO: ARCHIV

für lautet: 27 Menschen, 32 Tage, 5160 Euro. So funktioniert die Massenfinanzierung, auf englisch: Crowdfunding - in der Kurzfassung.

„Crowdfunding ist die Möglichkeit, kreative Ideen zu entdecken und sie finanziell zu unterstützen“, sagt Anna Theil von startnext, der größten deutschen Crowdfunding-Plattform im Internet. Künstler und Kreative haben dort die Möglichkeit, ihre Projektideen schon in einem frühen Planungsstadium vorzustellen, und direkt Unterstützer zu finden. Startnext existiert seit zwei Jahren. Seitdem konnten 298 Projektstarter mehr als 1,5 Millionen Euro sammeln. Findet ein Projekt genügend Unterstützer, bekommt der Starter

den vollen Betrag ausgezahlt. Wird das Budget nicht erreicht, bekommen die Sponsoren ihr Geld zurück. Besonders kleinere Nischen-Projekte profitieren vom Crowdfunding. Es geht aber auch spektakulär: Im Dezember 2011 zum Beispiel kamen innerhalb von sechs Tagen eine Million Euro für das Kinofilm-Projekt zur TV Serie „Stromberg“ zusammen - deutscher Crowdfunding-Rekord.

Ein weiteres bekanntes Beispiel ist die finnisch-deutsch-australische Koproduktion „Iron Sky“. Die Science-Fiction-Komödie des finnischen Regisseurs Timo Vuorensola kam im April 2012 in die Kinos. Das Gesamtbudget lag bei rund 7,5 Millionen Euro. Bereits vor seiner Veröffentlichung hatte der Film eine beachtliche Fangemeinde. Das lag unter anderem daran, dass 900 000 Euro über Crowdfunding finanziert wurden. Die Unterstützer erhielten Einblicke in die Produktion oder wurden am Gewinn des Films beteiligt.

Jan Wagners Projekt „Vier Träume“ ist innerhalb von 32 Tagen voll finanziert. Zwischen fünf und 1000 Euro haben 27 Unterstützer gespendet, insgesamt 5160 Euro. Dafür bekommt jeder von ihnen von Jan Wagener ein kleines Dankeschön. Die reichen von der DVD bis zur Filmaufführung beim Sponsor samt Logo-Platzierung im Abspann.

Um an die 27 Unterstützer zu kommen, hat Jan Wagener einiges an Selbst-Marketing betrieben. Der beste Ausgangspunkt sei das eigene Umfeld, sagt er. „Man muss sein Publikum mitbringen. Es hat am Ende gereicht, dank einiger größerer Förde-

rer. Doch es gab keinen viralen Effekt, die Unterstützer haben mir nicht die Bude eingerannt. Jeder einzelne Betrag war wichtig.“ Wagener gibt zu: „Von selbst funktioniert die Plattform noch nicht. Viele Menschen können mit dem Begriff Crowdfunding nichts anfangen.“ Startnext-Sprecherin Anna Theil sagt dazu: „Wenn ein paar Leute von einem Projekt begeistert sind, dann trägt sich das weiter. Für die Zukunft hoffen wir, dass die Besucher auf der Plattform noch mehr nach guten Ideen stöbern.“

Trotzdem sind die Macher von Startnext zufrieden. „Im Moment gibt es ein großes Wachstum und die Ideen der Starter werden immer besser kommuniziert“, sagt Anna Theil. In Deutschland laufe das Crowdfunding zwar langsamer an als beispielsweise in den USA. „Das liegt aber auch daran, dass wir in Deutschland so eine gute öffentliche Kulturförderung haben“.

Jan Wagener findet den Finanzierungsweg über Crowdfunding nach wie vor interessant. „Ich habe nur positive Erfahrungen mit Startnext gemacht“, sagt er. Demnächst wird er mit seinem kleinen Team richtig in die Dreharbeiten einsteigen. Im Juni 2013 soll „Vier Träume“ dann fertig sein.

Mehr zur Crowdfunding-Plattform Startnext und zum Crowdfunding im Allgemeinen finden Sie unter [www.startnext.de](http://www.startnext.de). Infos zu Jan Wagners Dokumentationsfilm gibt es unter [www.vier-traeume.de](http://www.vier-traeume.de)



Jan Wagener hat mit den Dreharbeiten zum Dokumentarfilm „Vier Träume“ begonnen. FOTO: PRIVAT

ANZEIGE



### Sparen mit der AboKarte:

AboKarte-Besitzer und eine Begleitperson erhalten **10% Ermäßigung** auf den Einzeleintritt und die Familienkarte für die Sinn-Welt im Jordanbad.

Hinweis: Der AboKarte-Nachlass ist nicht mit anderen Rabatten kombinierbar.

Weitere Vorteile: [www.abokarte.de](http://www.abokarte.de)

## Abonnenten haben's besser.

### Abenteuer Sinne

#### Schon einmal Klänge gesehen? In der Sinn-Welt ist's möglich:

Sehen, fühlen, hören, schmecken, riechen – über 100 Mitmachstationen laden ein, die Sinne und sich selbst ganz anders zu erleben, zu experimentieren und auszuprobieren. Eine Entdeckungsreise in die Welt der Sinne mit überraschenden Klangerlebnissen, optischen Täuschungen, Naturphänomenen u.v.m.

► **Mitmach-Führungen** für Einzelbesucher täglich 14 Uhr (für Gruppen nach Vereinbarung)

► **Experimente am Sonntag:** Spannende Experimente rund um die Elemente Wasser und Luft, jeden Sonntag und Ferientag um 15.30 Uhr

#### Sinn-Welt

Im Jordanbad 12, 88400 Biberach  
Tel. 07351 343-700, [www.jordanbad.de](http://www.jordanbad.de)  
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 10-17 Uhr  
Sa/So/Feiertag sowie Schulferien Baden-Württemberg 10-18 Uhr

AboKarte

Schwäbische Zeitung